

Vom Lehrling zum Bauingenieur

Ausbildung | Die Berufsschule Lauingen bietet ein Programm für besonders motivierte Azubis an

VON ANDREAS SCHWARZBAUER

Lauingen Nach einem anstrengenden Arbeitstag einfach aufs Sofa fallen, die Glotze anmachen und entspannen. Oder man trifft sich mit Freunden auf ein gemütliches Feierabendbier. Für Ramona Haller, Stefan Jäger, Philipp Lahr und David Ott ist das derzeit selten drin. Die vier Azubis nehmen in Lauingen am Programm Berufsschule Plus teil. Sie machen parallel zu ihrer Ausbildung ihre Fachhochschulreife. Jeden Dienstag- und Donnerstagabend sitzen sie nach einem langen Arbeitstag noch von 18 bis 21.15 Uhr in der Berufsschule und pauken. Englisch, Deutsch und Mathe stehen auf dem Stundenplan.

„Sich abends noch mal aufraffen, ist oft schwer. Ich muss in der Arbeit viel am Computer sitzen und mich konzentrieren. Danach bin ich häufig nur noch wenig aufnahmefähig“, erzählt Stefan Jäger. Der 16-Jährige macht eine Ausbildung im Kernkraftwerk Gundremmingen. Auch seine Freunde würden darunter leiden, dass er weniger Zeit hätte. Philipp Lahr, Azubi im Ingenieurbüro Hauf in Gundelfingen, erzählt: „Es gibt Tage, an denen ich eigentlich keinen Bock habe.“ Die beiden Jugendlichen haben im November angefangen. Vor ihnen liegt also noch der Großteil der drei Jahre Berufsschule Plus. „Man ist froh über jeden katholischen Feiertag, an dem der Unterricht ausfällt“, meint Stefan schmunzelnd. Mathelehrer Kersten Henne macht den beiden Mut: „Am Anfang ist es anstrengend, aber die Schüler gewöhnen sich daran.“

Ramona Haller ist im letzten Jahr und weiß, wie hart die Anfangszeit



Ramona Haller (links), Philipp Lahr (Mitte), Stefan Jäger (2.v.r.) und David Ott (rechts) machen bei dem Projekt Berufsschule Plus ihr Fachabitur parallel zur Ausbildung. Kersten Henne (2.v.l.) ist ihr Mathelehrer.

Foto: Schwarzbauer

ist: „Mit mir haben über 30 Leute angefangen. Jetzt ist noch weniger als die Hälfte dabei.“ Die 21-Jährige arbeitet bei der Josef Gartner GmbH und wird nach ihrem Abschluss ein duales Studium zur Bauingenieurin machen. „Ich wollte es anfangs einfach mal ausprobieren. Dann habe ich aber richtigen Ehrgeiz entwickelt“, erzählt sie. Ob sie es nochmal machen würde, weiß Ramona allerdings nicht: „Es ist schon sehr viel Aufwand und vieles bleibt auf der Strecke“, erklärt sie.

Warum tun sich die Jugendlichen trotzdem diesen Stress an? „Ich möchte nach der Ausbildung nicht wieder ein Jahr zur Schule gehen, ohne Gehalt zu bekommen“, erklärt Ramona. Ihre Mitschüler nicken zustimmend. „In der Berufsoberschule

(BOS) muss man außerdem jeden Tag die Schulbank drücken und hat den ganzen Stoff geballt in einem Jahr“, ergänzt Stefan. Für David Ott war die Zeit ein Argument. Das Programm sei eine Möglichkeit, schneller an sein Ziel zu kommen. Man spare sich im Vergleich zur BOS mindestens ein Jahr. „Meistens sind es sogar zwei Jahre, weil die Azubis nach ihrer Ausbildung oft noch einen Auffrischkurs benötigen“, erklärt Mathelehrer Henne.

David Ott macht eine Ausbildung bei BSH GmbH in Dillingen und ist im zweiten Jahr. Er will danach ebenfalls studieren – wahrscheinlich im technischen Bereich. Das Programm findet der 19-Jährige trotz des Aufwandes großartig. Es sei eine tolle Möglichkeit. Auch für die Leh-

rer findet er lobende Worte: „Sie sind hilfsbereit und wollen, dass wir den Abschluss schaffen.“

Katrin Gerstmeier hat bereits 2011 über Berufsschule Plus ihre Fachhochschulreife gemacht. Damals fand der Unterricht noch samstags statt. „Es war schon hart und es gab Momente, wo ich alles hinschmeißen wollte“, erzählt sie. Heute ist sie froh, dass sie es durchgezogen hat. Schließlich konnte sie sich so ihren Wunsch zu studieren erfüllen. Katrin ist im sechsten Semester eines dualen Studiums im Bereich Maschinenbau und steht kurz vor dem Abschluss. Ihren Nachfolgern empfiehlt sie: „Man muss sich halt hinhocken und lernen“ – und auf die katholischen Feiertage hoffen.

Berufsschule Plus: Parallel zur Berufsausbildung zum Fachabitur

Im Schuljahr 2008/09 wurde das Programm Berufsschule Plus als Pilotprojekt an zwölf Standorten in Bayern eingeführt. Aufgrund der guten Ergebnisse wurde es verlängert und auf weitere Standorte erweitert.

● **Ziel:** Berufsschule Plus bietet Auszubildenden die Möglichkeit, in drei Jahren parallel zur Berufsausbildung die Fachhochschulreife zu erlangen. Ziel ist es, dadurch die berufliche Bildung zu stärken und die Durchlässigkeit im bayerischen Schulsystem zu erhöhen.

● **Standorte:** In Schwaben bieten neben Lauingen auch die Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf und die Berufsschule VI in Augsburg das Programm an.

● **Voraussetzungen:** Teilnehmen dürfen alle Jugendlichen, die die Mittlere Reife haben und mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,5 in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch. Außerdem müssen sie eine mindestens zweijährige betriebliche Ausbildung absolvieren.

● **Dauer:** In drei Jahren kann die Fachhochschulreife erlangt werden.

● **Kosten:** Das Programm ist kostenlos.

● **Fächer:** Es werden Deutsch, Mathe und Englisch unterrichtet. Schüler im ersten Jahr haben zusätzlich Gesellschaftswissenschaft. Im zweiten und dritten Jahr kommt stattdessen naturwissenschaftlicher Unterricht dazu.

● **Teilnahmepflicht am Unterricht:** Grundsätzlich ja. Auf betriebliche Verpflichtungen (Messen, Fortbildungen) wird aber Rücksicht genommen.

● **Prüfungen:** Während des Schuljahres werden Schulaufgaben und Exen geschrieben. Im Jahreszeugnis darf in keinem Fach die Note 5 oder 6 stehen. Nach drei Jahren findet die Abschlussprüfung statt. Dabei muss in den Prüfungsfächern mindestens die Note 4 erreicht werden. Zusätzlich müssen die Azubis ihre Berufsausbildung erfolgreich beenden.

● **Anmeldung:** Die Anmeldung findet direkt an der Berufsschule Lauingen statt. (andy)